

Falco Pfalzgraf

Anglizismen als Thema der Sprachwissenschaft und Sprachkritik

1 Einleitung

Bis in die späten 1990er Jahre hinein herrschte in der Sprachwissenschaft Einvernehmen darüber, dass fremdwortpuristische¹ Aktivitäten in Deutschland mit dem von Hitler 1940 ausgesprochenen Verbot der Verdeutschung und Ersetzung von Fremdwörtern und dem daraus schließlich resultierenden Untergang des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (ADSV) geendet hätten. Laienlinguistische Fremdwortkritik² gab es seitdem zwar durchaus, doch war sie seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges laut von Polenz (1999, 287) für die Mehrheit der (west)deutschen Bevölkerung nur von untergeordnetem Interesse:

Die durchaus geäußerte öffentliche Kritik am Überhandnehmen von Anglizismen [...] im westlichen Nachkriegsdeutschland wurde ohne erkennbare Wirkung registriert; extreme Verdeutschungsvorschläge wurden als Randerscheinungen belächelt oder verspottet.

Alan Kirkness (1998, 415) sieht in (West-)Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls „eher eine tolerantere Haltung zu den Fremdwörtern“, auch wenn „die Anglizismen für viele Sprachteilhaber offenkundig ein Stein des Anstoßes“ waren.

Diese Situation änderte sich jedoch in den späten 1990er Jahren, als sich führende Politiker parteiübergreifend gegen einen vermeintlich überhandnehmenden Gebrauch von Anglizismen³ aussprachen. „Erstmals seit den 1930er Jahren wurden seitens der Politik Rufe nach einem Gesetz zum

1 Unter ‚Purismus‘ verstehen wir „the manifestation of a desire on the part of a speech community (or some section of it) to preserve a language from, or rid it of, putative foreign elements or other elements held to be undesirable (including those originating in dialects, sociolects and styles of the same language). It may be directed at all linguistic levels but primarily the lexicon“ (Thomas 1991, 12).

2 Unter ‚Sprachkritik‘ verstehen wir in diesem Aufsatz stets ‚laienlinguistische Sprachkritik‘ und schließen uns dabei der Definition von Kilian/Niehr/Schiewe (2010, 56) an: „Unter ‚laienlinguistischer‘ Sprachkritik wird im Folgenden die Kritik an bestimmten Sprachnormen verstanden, die von Nicht-Linguisten meist ohne theoretisch-methodische Grundlage und ohne eine empirisch gesicherte Untersuchung des Sprachgebrauchs geäußert wird. [...] Der Ausdruck ‚laienlinguistisch‘ soll jedoch keineswegs pejorativ verstanden werden [...]“.

3 Unter ‚Anglizismen‘ verstehen wir im praktischen Sinne des *Anglizismen-Wörterbuchs* (Carstensen/Busse 2001, *66) „aus oder nach englischem Vorbild entstandene freie und gebundene Morpheme, Komposita und Mehrwortlexeme“.